

STANS!

NR. 146

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MÄRZ/APRIL 2026

Seite 2

Die Landratswahlen stehen vor der Tür

Die Parteien stellen sich den Fragen der Redaktion

Seite 6

Die Stanser Musiktage finden zum 30. Mal statt

Das Jubiläum der musikalischen Entdeckungsreise

Seite 7

Die Sammlung der Übernamen

Heini Guts Kompendium der Menschlichkeit

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen, liebe Stanser

Ich möchte mich bei Ihnen bedanken! Im Namen der Gemeinde, vor allem aber im Namen der Schule und der kommenden Generationen ORS-Lernender danke ich für das Vertrauen und für das Ja zur Gesamtanierung des Pestalozzi. Der Bedeutung dieses Projekts und unserer Verantwortung sind wir uns voll bewusst. Wir werden weiterhin unser Bestes geben. Immer das Beste geben ... das passt auch gut zu Helen Theiler. Unsere überaus geschätzte Gesamtschulleiterin hat nach fünf Jahren in Stans nochmal eine berufliche Veränderung gewünscht und gefunden. Für alles Geleistete, ihre Energie und ihren Humor danken wir ihr von Herzen und wünschen alles Gute! Dass wir mit Barbara Ming eine ebenso sympathische wie qualifizierte Nachfolgerin gefunden haben, ist ein Glücksfall. Wir heissen sie herzlich in Stans willkommen!

Andreas Waser,
Gemeinderat



Edy Amstad bei einer seiner vielen Feuerwehrrübungen – hier beim Kühlen einer Gasflamme.

EDY AMSTAD: FEUERWEHRMANN MIT LEIB UND SEELE

Jahrzehnte im Einsatz für die Feuerwehr Stans

Ende 2025 verabschiedete die Stützpunktfeuerwehr Stans den Feuerwehrsoldaten Edy Amstad – dies nach 46 Dienstjahren! Da kommt ziemlich viel Erfahrung, Ausbildung und Dienst an der Allgemeinheit zusammen. STANS! hat den passionierten Feuerwehrmann zum Gespräch getroffen.

Interview: Fabian Hodel

Der Brand von Crans-Montana hat zu Beginn des Jahres viele Menschen aufgewühlt. Was tut so ein Grossereignis mit einem erfahrenen Feuerwehrmann wie Ihnen?

Edy Amstad: Diese Katastrophe ist mir heftig unter die Haut gefahren. Nach den Gedanken an die vielen Opfer und das viele Leid war ich schon bald einfach nur dankbar, dass ich während meiner langen Feuerwehrkarriere mit keiner solch dramatischen Katastrophe konfrontiert gewesen bin. Natürlich war auch ich Situationen ausgesetzt, die belastend waren. So wusste man etwa bei einem Hausbrand nie, was man antreffen wird. Aber so etwas wie Crans-Montana habe ich glücklicherweise nie erleben müssen. Als Landweibel von Nidwalden habe ich am Rande der Trauerfeierlichkeiten in Martigny rein zufällig den Feuerwehrkommandanten von Crans-Montana getroffen und kurz mit ihm sprechen können. Am Schluss sagte er mir, er wisse nicht, ob er nach diesem Ereignis je wieder in den Feuerwehrdienst zurückkehren könne. Das hat mir schon zu denken gegeben.

Sie haben während Ihrer langen Dienstzeit, wie Sie sagen, auch belastende Ereignisse erlebt ...

Sehr stark eingefahren ist mir ein Tiefgaragenbrand an der Aemättlistrasse im Sommer 2005. Morgens um sechs Uhr ging die Meldung ein. Ich war schnell auf dem Brandplatz. Als Atemschutzspezialist drang ich mit dem ersten Trupp in die Garage ein. Brandschwarzer Rauch machte uns völlig blind. Irgendwann verspürte ich Hitze auf meiner Brandschutzhaube, aber ich sah kein Feuer. Noch einen halben Meter vor dem brennenden Fahrzeug sahen wir kein Feuer, aber es wurde immer heisser. Es war sehr heimtückisch. Dann lokalisierten wir das im Vollbrand stehende Fahrzeug und löschten es. Rauchentwicklung in Kombination mit Hitze – daran habe ich auch gedacht im Zusammenhang mit Crans-Montana und dem Flashover, der dort stattgefunden haben soll. Als Spezialist für Einsätze bei Autobahn- und Eisenbahntunneln habe ich solche Flashover-Ereignisse an Kursen verschiedentlich geübt: Rauchgase sammeln sich an der Decke, dann kommt es zur explosionsartigen

Entzündung, die Menschen werden über den Haufen geworfen und sind Rauch und Hitze ausgesetzt, oft in bewusstlosem Zustand und ohne Schutzkleidung. Da ist viel Glück dabei, wenn man lebend davonkommt.

Wenn man in die Feuerwehr geht, muss man damit rechnen, bei dramatischen Ereignissen dabei zu sein. Was hat Sie als jungen Oberdorfer Bauernsohn bewogen, 1977 zur Feuerwehr zu gehen?

Als Jugendlicher denkt man natürlich nicht als Erstes an das Schreckliche. Bei mir stand die Kameradschaft im Vordergrund, die man in der Feuerwehr offenbar erleben konnte. Ich erinnere mich an meinen Vater, der ebenfalls in der Feuerwehr Oberdorf Dienst leistete. Von Feuerwehrrübungen kam er immer ganz enthusiastisch nach Hause und konnte die tolle Stimmung im Korps auch an mich weitergeben. Da wollte ich auch dabei sein. Kam hinzu, dass wir in einem grossen Holzhaus lebten und auch unser Stall aus Holz gebaut war. Der eigene Hof hat zwar nie gebrannt, aber aufpassen musste man schon. Und schliesslich hat mich auch der Dienst an der Allgemeinheit motiviert.

Bis Ende 2025 waren Sie Mitglied der Feuerwehr Stans. Sie haben unzählige Dienst- und Kurstage sowie Notfalleinsätze hinter sich. Gab es da neben Feuerwehr und Beruf noch Platz für anderes?

STANS!

MÄRZ / APRIL 2026

Fortsetzung von Seite 1

Ich habe auch eine Familie, meine Frau und zwei erwachsene Töchter. Aber es ist schon so, dass die Feuerwehr ein sehr zeitintensives «Hobby» ist. Beim Hochwasser 2005 stand ich mehrere Tage am Stück im Einsatz. Da hat mich meine Familie kaum einmal gesehen. Und auch mein Arbeitgeber musste einsehen, dass der Edy jetzt Wichtigeres zu tun hatte. In solchen Situationen gab es kein Abwägen – die Feuerwehr kam zuerst.

Sie leben in Stans, Sie arbeiten in Stans und wenn es brannte, «rannten» Sie zum Feuerwehrstützpunkt. Sie waren quasi rund um die Uhr einsatzbereit?

Wenn es brennt, muss man bereit sein. Ich erinnere mich an Einsätze während des Tages, wo weniger Leute eingerückt sind als erwartet, weil sie auswärts am Arbeiten, in den Ferien oder sonst aus irgendeinem Grund nicht verfügbar waren. Andere Feuerwehren mussten aushelfen, aber das dauerte. Die Tagesverfügbarkeit ist heute ein grosses Problem. Die Leute sind immer weniger disponibel. Aber ein Brand kommt nicht nach Vereinbarung. Deshalb haben die Nidwaldner Feuerwehren heute ein Alarmierungssystem, welches je nach Tageszeit mehr oder weniger Leute aufbietet.

Ich habe mir das Leben so eingerichtet, dass ich oft verfügbar war. Das ist wichtig für eine Feuerwehr. Die Zukunft wird zeigen, wie das weitergehen wird mit dem Milizsystem, ob es zu Zusammenlegungen von Korps kommt oder ob es vielleicht sogar eine Kantonalisierung und Teilprofessionalisierung geben muss.

Mit dem Rückzug aus dem Feuerwehr-Aktivdienst und der Pensionierung im Sommer muss sich bei Ihnen viel freie Zeit anhäufen. Wird Ihnen ohne Feuerwehr nicht langweilig?

Ganz ohne Feuerwehr geht es natürlich nicht, bin ich doch noch im Stanser Feuerwehrverein engagiert. Dann wandere ich gerne, mache Skitouren, bin in verschiedenen Bruderschaften und der Zunft der Arbeiter, im Männerchor Stans und beim «Unüberwindlichen Grossen Rat zu Stans» aktiv. Von Langeweile kann da keine Rede sein. Nach der Pensionierung stelle ich mir vor, mal für zwei bis drei Wochen einfach von Stans aus loszuwandern – vielleicht auf dem Jakobsweg, vielleicht zusammen mit meiner Frau. Da ist noch vieles offen und ich freue mich auf diese Zeit.

Nachwuchs willkommen!

Wenn erfahrene und gut ausgebildete Leute die Feuerwehr verlassen, geht jeweils viel Fachwissen verloren. Deshalb ist die Rekrutierung von Nachwuchs ein grosses Thema in der Feuerwehr.

Nidwaldnerinnen und Nidwaldner werden mit Abschluss des 20. Altersjahrs feuerwehropflichtig und können sich in die Feuerwehr einteilen lassen, wo sie Schritt für Schritt ausgebildet werden. Aber auch Leute, die ihr Interesse am Feuerwehrdienst später entdecken sowie neu Zugezogene mit Feuerwehrererfahrung sind in der Feuerwehr Stans immer willkommen.

Gegenwärtig hat es in der Fachgruppe Verkehr Platz für Neuzugänge. Wie Kommandant André Imboden betont, dürfen dies durchaus Quereinsteiger sein, die mit dem Feuerwehrhandwerk (noch) nicht vertraut sind. Die Mitglieder der Verkehrsgruppe absolvieren ihr eigenes Ausbildungsprogramm und kümmern sich bei Einsätzen und Übungen um die Verkehrsführung.

Anfragen von Interessenten und Interessentinnen nimmt Feuerwehrkommandant André Imboden gerne entgegen: Tel.: 041 618 60 70 / Mail: info@feuerwehr-stans.ch

POLITIK: LANDRATSWAHLEN

Das möchten die Parteien in den nächsten vier Jahren

Am 8. März ist es so weit, die Stimmbevölkerung wählt den Landrat. Die Redaktion hat bei den in Stans antretenden Parteien nachgefragt, was sie in den letzten vier Jahren besonders beschäftigt hat, wo der Fokus in Zukunft liegt und was sie sich für die Nidwaldner Bevölkerung wünschen.

Frage 1: Welche Fragen haben Ihre Partei in den letzten vier Jahren besonders beschäftigt?



Roger Britschgi
FDP
Die Liberalen
Liste 1

Dauerthema waren sicher die Finanzen. Die FDP wünscht sich einen zielführenden, bewussten Umgang mit Steuergeldern. Dies bedingt, dass Abstriche zu vollziehen sind, die nicht allen passen. Wir stehen aber hinter diesem Kurs und werden ihn konsequent weiterverfolgen. Stolz sind wir auch auf die Steuererleichterungen dank der Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes.

Frage 2: Welchen Fokus setzt Ihre Partei in der kommenden Legislatur?



Christina Amstutz
Grünliberale
Liste 2

Die GLP beschäftigte sich mit der Nidwaldner Energiewende und engagierte sich für einen starken ÖV-Ausbau. Wir setzten uns für eine faire Steuergesetzrevision ein und forderten Verbesserungen in der Nidwaldner Justiz sowie mehr Chancengleichheit in der Bildung.

Die GLP arbeitet weiter daran, dass Nidwalden eine sichere und erneuerbare Energiezukunft hat. Zudem muss unsere Verwaltung digitaler werden. Und wir brauchen noch bessere Lösungen für unseren Verkehr sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familienarbeit.



Kathrin Huber
Grüne
Liste 3

Wir haben uns kritisch und konstruktiv eingebracht zu: Interessenbindung Regierungsratsmitglieder, Mobilitäts-Hub im Westen von Stans, Vorsorgemassnahmen gegen Brustkrebs, keine Gewalt gegen Frauen, Verbesserungen für Pflegefachleute, Sicherheit für Radfahrende, Netto-Null 2040, faire und verantwortungsvolle Steuerpolitik.

Wir fokussieren auf die Stärkung der generationenübergreifenden Zusammenarbeit, um Erfahrung und Innovation zu vereinen. Basis unseres politischen Handelns bildet ein 2025 erarbeitetes Positionspapier, in welchem wir Handlungsgrundsätze und unsere politischen Kernanliegen für Nidwalden formuliert haben.



Toni Niederberger
SVP
Liste 4

Die SVP Nidwalden beschäftigten die Revision der Baugesetzgebung und der Systemwechsel in der Personalverwaltung mit Globalbudget. Prägend waren auch grosse Bau- und Infrastrukturprojekte wie die Arealentwicklung Kreuzstrasse, der Objektkredit für die Kollegi-Turnhalle sowie der Strassen- und Velowegausbau nach Beckenried. Zentral blieb stets, praktikable Lösungen für Kanton und Gemeinden zu finden.

Wir wollen dem zunehmenden Dichtestress mit Wohnungsnot, verstopften Strassen, überfüllten Zügen und dem Verlust von Kulturland entgegenwirken, das Bildungssystem stärken und das Wachstum des Staatspersonals bremsen. Wir setzen uns zudem klar für das ausgewogene Ständemehr bei EU-Abkommen ein. Ziel bleibt eine Politik, die Freiräume erhält, Kosten dämpft und Planungssicherheit schafft.



Monika Baurle
Die Mitte
Liste 5

Letztes Jahr wurde das Steuergesetz angepasst. Die Mitte hat sich mit Vehemenz dafür eingesetzt, dass auch der Mittelstand und insbesondere die Familien von der Steuergesetzrevision profitieren. Ebenso waren die Prämienverbilligung und die Kinder- und Jugendförderung weitere wichtige Themen. Für uns stand stets der haushälterische Umgang mit öffentlichen Geldern zum Nutzen der Bevölkerung im Fokus.

Die Entlastung des Mittelstandes und der Familien bleibt ein wichtiges Thema – in Bezug auf die Steuern, Mieten sowie weitere finanzielle Belastungen. Zudem wird das Kinder- und Jugendförderungsgesetz in die politische Beratung kommen und für uns einen Schwerpunkt bilden. Weiter geniesst die Verkehrspolitik eine hohe Priorität. Es stehen für den ÖV sowie für den Individualverkehr wichtige Projekte an.



Sybille Tobler Estermann
SP
Liste 6

Wir haben erfolgreich gegen die Umfahrungsstrasse Stans West gekämpft und mit einem Antrag an der Gemeindeversammlung die Tarife für die Kindertagesbetreuung sozial verträglicher gestaltet. Durch die steuerliche Attraktivität fürchten wir einen Ausverkauf von Grund und Boden. Wir setzen uns für attraktive Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für Gemeinde- und Kantonsangestellte ein.

Keine weiteren Kürzungen auf dem Buckel der sozial Schwächeren und dem unteren Mittelstand. Zug macht es vor: Die Krankenkassenprämien müssen noch mehr entlastet werden. Nicht noch mehr steuerliche Privilegien für Reiche und Superreiche. Die Verteilung von Wohnraum muss in den Miet- und Hochpreisgemeinden, dazu gehört auch Stans, aktiv angegangen werden.

Frage 3: Was wünschen Sie sich für die Nidwaldner Bevölkerung?

Überall auf der Welt hat sich die Stimmung verändert. Das Recht des Stärkeren scheint wieder legitimiert zu sein, immer mehr Menschen hinterfragen den Staat. Ich wünsche mir, dass wir diesem Trend entgegen treten können. Alte, konstante Werte wie Respekt, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit haben ihre Daseinsberechtigung nicht verloren. Ich hoffe, dass wir uns wieder mehr darauf besinnen.

Ich wünsche mir für Nidwalden, dass wir unsere Verantwortung erkennen und wahrnehmen – gegenüber den Schwächeren, der Umwelt und den Staatsfinanzen. Ich wünsche mir, dass wir positiv bleiben und mit Anstand, Sach- und Menschenverstand miteinander Lösungen finden.

Bezahlbares Nidwalden: faire Steuern, zahlbare Krankenkassen, tragbare Mieten, zukunftsgerichtete familienergänzende Kinderbetreuung. Lebenswertes Nidwalden: hochwertige öffentliche Räume, attraktiver ÖV, sichere und direkte Fuss- und Velowege. Gesundes Nidwalden: nachhaltige Raumplanung, Gesundheitsförderung für Jung und Alt.

Ich wünsche mir, dass Nidwalden gemäss seinem Leitbild sympathisch und erfolgreich bleibt. Besonders für Familien und das Gewerbe. Ein starkes Bildungssystem soll sowohl Starke wie Schwächere fördern. Zudem sollen Steuern und Abgaben tief bleiben, damit unser Kanton attraktiv bleibt. Mir ist besonders wichtig, dass Debatten trotz politischen Meinungsverschiedenheiten immer mit Anstand und Respekt demokratisch geführt werden.

Unser Kanton soll weiterhin lebenswert bleiben und für Familien noch attraktiver werden. Dafür brauchen wir einerseits viele erfolgreiche Unternehmungen, die vielseitige Arbeitsplätze bieten. Andererseits sind aber auch eine tiefe finanzielle Belastung (Steuern und Wohnen), ein starkes Bildungswesen sowie eine intakte Umwelt Voraussetzungen, dass sich die Familien bei uns wohlfühlen.

Für alle Personen in Nidwalden bestmögliche Wohn- und Lebensbedingungen, dazu gehört auch günstiger und bezahlbarer Wohnraum. Wichtig ist ein Schulsystem, in welchem alle Kinder bestmöglich unterstützt und gefördert werden. Zudem wünsche ich mir die verstärkte Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, welche auch zur Verhinderung einer späteren Altersarmut beiträgt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Massnahmenplan aktualisiert

Der Gemeinderat hat im Rahmen seiner Winterklausur den Massnahmenplan besprochen und an der zweiten Lesung vom 26. Januar 2026 verabschiedet. Seit Sommer 2025 konnten weitere Massnahmen abgeschlossen werden. Der Massnahmenplan wird vom Gemeinderat halbjährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Mit der aktuellen Überarbeitung wurden neue Massnahmen aufgenommen:

- Nach dem bewilligten Baukredit für die Gesamt-sanierung des Schulzentrums Pestalozzi hat der Gemeinderat das Ziel definiert, dass das Schulhaus 2028 gebaut und bezugsbereit ist.
- Im Rahmen der bewilligten Zonenplanänderung möchte der Gemeinderat die Gestaltungspläne auf dem Kernareal der Pilatus Flugzeugwerke bis 2027 genehmigen.
- Der Gemeinderat setzt sich für einen verkehrstechnisch optimalen Spitalstandort im Raum Stans ein.
- Die Mürgstrasse soll im Rahmen eines generellen Projekts (Verkehrsflächen, Strassenbeleuchtung, Trinkwasserleitung und Entwässerung) erneuert werden.
- Der Gemeinderat betreibt eine aktive Bodenpolitik und zeigt sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten offen für den Kauf von Liegenschaften, sofern dies dem öffentlichen Interesse entspricht.

Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Die aktualisierte Version des Massnahmenplans ist unter www.stans.ch/leitbild einzusehen.

Leistungsvereinbarung Höfli-Stiftung

Seit 1994 unterstützt die Gemeinde Stans die Höfli-Stiftung mit einem jährlichen Gemeindebeitrag. Dieser wird dafür ausgerichtet, dass die Höfli-Stiftung dem Verein Chäslager den Höfligaden unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die Zusicherung erfolgt jeweils für fünf Jahre. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Beitrag in der Höhe von 10'000 Franken an die Höfli-Stiftung auch in den kommenden fünf Jahren zu bezahlen. Für das Jahr 2026 wurde dieser Beitrag im Rahmen des Budgets 2026 an der Gemeindeversammlung vom 26. November 2025 bereits genehmigt.

Gebäudestandard 2025

Der Gebäudesektor ist für rund einen Drittel des schweizweiten Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen verantwortlich. Um das Ziel von Netto-Null-Treibhausemissionen bis 2050 zu erreichen, ist eine konsequente Reduktion der Emissionen erforderlich. Der Gebäudestandard 2025 des Trägervereins Energiestadt Schweiz basiert auf bewährten und breit abgestützten Standards – Minergie, Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz und SIA-Norm 390/1 «Klimapfad». Der Gebäudestandard dient als strategisches Instrument, um den Energieverbrauch zu senken. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese Standards für gemeindeeigene Liegenschaften einzuführen. Damit nimmt die Gemeinde eine Vorbildrolle ein und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Klimaziele.

Planungsarbeiten Mürgstrasse

Der Kanton Nidwalden plant den Neubau einer Dreifachturnhalle beim Kollegium St. Fidelis. Mit dem erwarteten Baustellenverkehr besteht ein erhöhtes Risiko für folgenschwere Leitungsbrüche bei den inzwischen mehr als hundertjährigen Trinkwasserleitungen der Wasserversorgung Stans. Um Schäden zu vermeiden, hat der Gemeinderat entschieden, die Sanierung der Mürgstrasse zu forcieren. Eine erste Etappe mit der Sanierung der Werkleitungen soll vor Baubeginn der Dreifachturnhalle umgesetzt werden. Entsprechende Planungsarbeiten wurden vom Gemeinderat in Auftrag gegeben. Die Kredite für die Umsetzung des Sanierungsprojekts werden der Stimmbewölkerung frühestens an der Herbst-Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

GEMEINDE: IN MEMORIAM

Martin Zemp ist nicht mehr

Unser Werkdienst verliert mit dem völlig unerwarteten Tod von Martin Zemp den Vorarbeiter-Stellvertreter, einen sehr geschätzten Kollegen und unglaublich engagierten Mitarbeiter. Wir trauern zusammen mit seiner Familie.

Von Lukas Arnold

Als Mitarbeiter im Werkdienst und Stellvertreter des Vorarbeiters hat Martin nie die grosse Bühne gesucht. Er war ein eher stiller Schaffer, der lieber seine Arbeit machte, als noch ein Schwätzchen zu halten.

Am 1. Juni 2019 hat Martin Zemp als Mitarbeiter seine Stelle im Werkdienst Stans angetreten. Nach dem 1. Mai 2023 übernahm er die Verantwortung als stellvertretender Vorarbeiter.

Ein geschickter Handwerker

Seine Kollegen erlebten ihn als sehr fleissigen und vielseitig einsetzbaren Mitarbeiter. Er blieb auch in schwierigen Situationen gelassen und leistete in allen Arbeitsgebieten im Werkdienst hervorragende Arbeit. Er war immer offen für Neues und ein ausgesprochen geschickter Handwerker. Dieses handwerkliche Geschick wusste er auch privat einzusetzen. Im Sommer 2024 konnte er ein

Haus übernehmen und renovierte es zu grossen Teilen selbst. Da kam ihm seine Lehre und Vorarbeiterzeit als Zimmermann bei von Rotz Holzbau zugute.

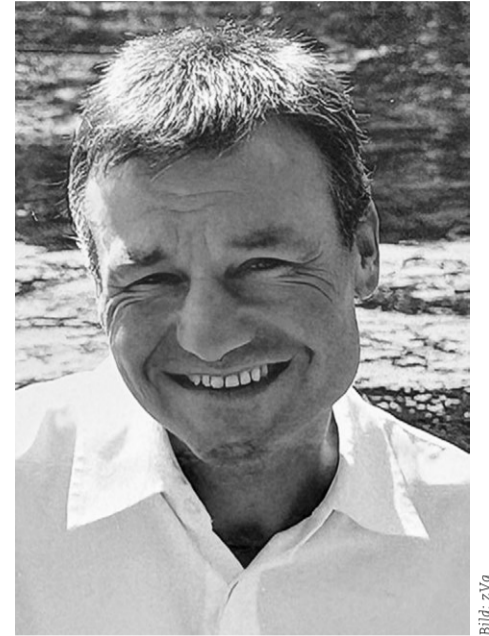
Ein engagierter Sportler

Sein grosses Engagement zeigte Martin Zemp auch in seiner Freizeit: Er war leidenschaftlicher Kampfsportler mit schwarzem Gürtel. Zwanzig Jahre lang wirkte er als Instruktor und als Kampfrichter im Kushido-Club Stansstad – seiner Wohngemeinde. Sogar mehr als dreissig Jahre diente er in der Feuerwehr Stansstad als Spezialist für die Motorspritzen. Zudem war Martin ein ausgezeichnete Schwimmer und erwarb sich mehrere SLRG-Brevets.

Die Erinnerungen bleiben

Jetzt ist Martin nicht mehr. Er ist am 2. Januar 2026 im Kreis seiner Familie an einem Herznotfall verstorben.

Er hinterlässt seine Frau und seine zwei erwachsenen Töchter. Wir alle von der Gemeinde Stans sind tief betroffen. Wir trauern zusammen mit seiner Familie und entbieten allen Hinterbliebenen unser herzliches Beileid. Wir werden Martin Zemp als Arbeitskollegen und seinen Humor und sein Lachen sehr vermissen.



Martin Zemp.

Bild: zVg

SIEDLUNGSENTWICKLUNG: WO WO WOHNIGÄ ZUM DRITTEN

Neuer Dorfteil Untere Spichermatt

Zwischen Länderpark und Veronika-Gut-Weg, wo heute noch ein grosser Parkplatz und ein Möbelgeschäft das Bild prägen, soll in den kommenden Jahren ein lebendiges neues Quartier mit rund 270 attraktiven und bezahlbaren Mietwohnungen entstehen.

Von Peter Odermatt

Manchmal braucht es Geduld – viel Geduld. Vor zwölf Jahren hat die Gemeindeversammlung grünes Licht gegeben für die Anpassung des Zonenplans und die Änderung des Verkehrsrichtplanes. Der Investor Hermann Alexander Beyeler wollte damals die Fläche überbauen. Er hat jedoch das Areal und sein Projekt Kristall nach ein paar Jahren an die Logis Suisse AG verkauft. Dass es nicht vorwärts ging, war dem noch nicht verbauten Buholzbach geschuldet.

Das Siegerprojekt

Damit die Entwicklung auf der Gesamtfläche von 12'700 m² stattfinden kann, hat die Eigentümerin und gemeinnützige Wohnbauträgerin Logis Suisse AG ein Studienauftragsverfahren mit sieben renommierten Architekturbüros durchgeführt. Ein breit abgestütztes Beurteilungsgremium, bestehend aus externen Fachleuten, einer Vertretung der Bauherrschaft sowie der Gemeinde Stans, wählte das Siegerprojekt aus. Die Studio Sintzel Architektur GmbH BSA SIA und das Landschaftsarchitekturbüro Uniola AG überzeugten mit einem Konzept, das städtebauliche Qualität, ökologische Verantwortung und soziale Nachhaltigkeit in idealer Weise vereint.

Kleine und grosse Wohnungen

Das Areal liegt in der Zentrumszone und das Bau- und Zonenreglement der Gemeinde Stans schreibt eine dichte Bebauung vor. Geplant ist ein vielfältiger

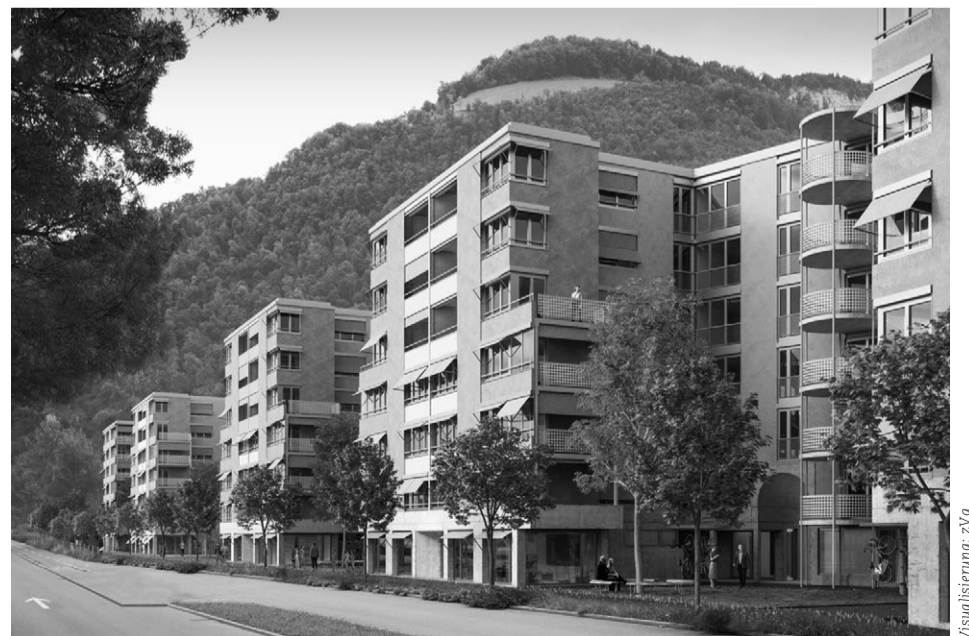
Wohnungsmix: von kompakten 1.5-Zimmer-Wohnungen für Singles bis zu grosszügigen 5.5-Zimmer-Wohnungen für Familien oder Wohngemeinschaften. Auch ältere Menschen sollen hier passende Wohnungen finden. Im Erdgeschoss sind Atelierwohnungen und Gewerbeflächen vorgesehen, die das Quartier beleben und Begegnungen fördern. Auch die Gestaltung der Aussenräume überzeugt: Das Projekt bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Höfe, eine klare Trennung der beiden Wohngebäude durch eine grosszügige

«Landschaftsfuge» und durchdachte Wegverbindungen der Höfe, die zukünftig nicht nur den Bewohnenden des Quartiers offenstehen, sondern allen Stanserinnen und Stansern – ideal für einen gemütlichen Sonntagsspaziergang oder eine kurze Runde durchs Quartier.

Geduld ist gefragt

Die Erschliessung des neuen Quartiers wird über den Länderpark-Kreisel erfolgen. Dafür gibt es eine Verlegung des Veronika-Gut-Wegs. Mit 0.8 Parkplätzen pro Wohnung möchte Logis Suisse AG bewusst auch die nachhaltige Mobilität fördern. Die nächste Etappe ist nun die Ausarbeitung des Gestaltungsplans und die weitere Projektbearbeitung bis zur Baueingabe. Die Fertigstellung ist ca. im Jahr 2032 geplant. Es braucht also noch etwas Geduld.

Mehr über Logis Suisse AG und ihre Projekte unter www.logis.ch.



Vis-à-vis des Länderparks soll ein lebendiges neues Quartier entstehen.

Visualisierung: zVg

ZUGEZOGEN DER SAUBERE DÖNER



Halil Kutlutürk, 44, macht die besten Döner im Kanton.

Es ist schon passiert, dass man das Sofra an der Bahnhofstrasse betrat und der Chef mit freudiger Stimme fragte: «Und, schmöcksch öppis?» Die Antwort war ein Schnuppern und ein «Nein». «Äbe», kam die Antwort von Halil, «in meinem Laden riecht es nie

nach Öl und Pommes.» Das stimmt. Im Sofra, Dönerladen und Pizzeria, müffelt es nie nach Fritteuse. Darauf ist Inhaber Halil Kutlutürk stolz: «Mein Laden ist sauber.» Seine Gäste wissen das zu schätzen, der Laden läuft super. An Anlässen wie dem Schmutzigen Donnerstag gehen bei ihm gut und gern 1300 Döner über die Theke, im Hinterhof stehen drei Auslieferungautos, zwei davon vollelektrische. Vor drei Jahren hat er den Take-away-Laden ausgebaut zu einem Restaurant mit 24 Plätzen. Halil ist ein erfolgreicher Unternehmer.

Es gab Zeiten, da war das anders. Er wurde 1981 im türkischen Malatya geboren, als Kurde im Kurdengebiet. Schon mit 15 begann er sich politisch für mehr Autonomie der Kurden zu engagieren. Mit 19 wurde er deswegen verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Halil verliess Hals über Kopf das Land und erhielt politisches Asyl in der Schweiz. «Ein tolles Land», sagt er, «hier achtet man die Menschenrechte, und die Mentalität der Schweizerinnen und Schweizer mag ich sehr.»

In Luzern fand er ein neues Zuhause und beim Döner- und Pizzaladen Sofra in Horw eine Anstellung als Pizzabäcker. Halil: «Sozialhilfe habe ich nie beantragt, ich wollte immer alleine zurechtkommen.» Als sich 2014 die Möglichkeit ergab, den Dönerladen in Stans zu übernehmen, entschloss er sich, selbstständig zu werden: Sein Restaurant hat zwar denselben Namen wie dasjenige in Horw, aber die «Filiale» gehört Halil, er ist auch Geschäftsführer, heute hat er fünf Angestellte. Den Namen Sofra hat er übernommen, weil er auf Kurdisch «familiäres» bedeutet. «Weisch, wenn die ganze Familie zusammenkommt an einem Tisch und gemeinsam isst. Das ist schön.» 2017 zügelte er schliesslich mit seiner Familie nach Stans: seine Frau Léa und die gemeinsamen Söhne Robin, 16 Jahre alt, und Darwin, 14. Léas Eltern flüchteten aus der Türkei, als sie selber zwölf Jahre alt war, aufgewachsen ist sie im französischen Mulhouse. Heute ist sie für die Buben da und arbeitet in einem 50-Prozent-Pensum im Sofra. Robin beginnt im kommenden Sommer eine Lehre beim Betriebsamt in Stans.

«Wir sind alle sehr gerne hier», sagt Halil mit seiner freundlichen Stimme. «Hier ist es übersichtlich und alles liegt nah beieinander. Die Natur um Stans herum ist schön.» Dann huscht ein verschmitztes Lächeln über sein Gesicht: «Und Stans braucht einen guten Dönerladen.»

Wie sieht's aus mit dem Schweizerpass? «Hmmm, ja, also die mündliche Prüfung hab ich gut bestanden. Aber für die schriftliche muss ich noch üben.» Na dann: Alles Gute. Und wenn's soweit ist, gibt's ja vielleicht eine Grillservelat auf der Karte.

Christian Hug

VEREINE: DELTACLUB STANS

Seit 50 Jahren fliegen sie wie die Vögel

Sie waren bei den ersten «Wahnsinnigen», die Bircher Brothers von Oberdorf. Über ein Alugestänge spannten sie ein Segeltuch und stürzten sich damit vom Stanserhorn in die Tiefe. Bald fanden sie sich mit Gleichgesinnten zusammen und gründeten den Deltaclub Stans. Das war 1976.

Von Peter Steiner

«Die Jungs damals waren abenteuerlich unterwegs», bestätigt Nik Locher, aktueller Präsident des Deltaclubs. «Die oft selbst konstruierten Geräte waren instabil, das Segel konnte ins Flattern geraten und dann fielen sie wie ein Stein vom Himmel.» Er erinnert an den Absturz des legendären Skirennfahrers Roger Staub im Jahre 1974.

Der neuen Sportart drohte das Verbot, wogegen sich die Jünger des Ur-Fliegers Ikarus mit der Gründung des Schweizerischen Hängegleiter-Verbandes zur Wehr setzten: «Es galt Ausbildungsregeln und Prüfungsnormen zu definieren, um das Fliegen sicherer zu machen», erzählt Locher, und in diesem Sinne sei 1976 mit dem Deltaclub Stans auch der erste regionale Verein entstanden. Damals trugen sich 19 Deltapiloten in die Mitgliederliste ein. Heute sind es über 100 – der Club zählt zu den ganz «grossen» in der Schweiz!

Gewaltige technische Entwicklung

Beeindruckend ist, wie sich in den fünf Jahrzehnten die Geräte entwickelt haben. «Es sind eigentliche Flugzeuge

geworden», beschreibt Locher die heutigen Produkte, «sie vereinen optimierte Aerodynamik mit modernstem Material, was sich enorm auf das Flugverhalten auswirkt.» Kam früher ein Delta bei einem Höhenverlust von einem Meter drei Meter vorwärts, sind das heute bis zu 19, und mit Aufwind geht's gar aufwärts!

Stanserhorn als Superberg

Stans ist für den Verein geradezu der ideale Standort: Mit der Stanserhorn-Bahn steht ein kooperativer Transporteur der doch nicht leichten Gerätschaften zur Verfügung – Flieger und Gurtzeug zusammen bringen schnell mehr als 50kg auf die Waage und sind sperrig. «Oben schauen uns oft viele Touristen gerne beim Aufbauen zu», schwärmt Locher von der Stimmung auf dem Stanser Hausberg. Er ist auch ein guter Ausgangspunkt für Fernflüge, die ohne Weiteres ins Berner Oberland oder darüber hinaus in die Westschweiz bis nach Genf führen und stundenlang dauern können. Gelandet wird üblicherweise in Ennetmoos, auf der Oberdorfer Allmend oder in Wolfenschüssen.

Doppelte Meisterschaft

Am kommenden Pfingstwochenende feiert der Club, dessen Mitglieder Heinz Zwyssig, Fredy Bircher und Madeleine Zurkirch zu Schweizer- und sogar Weltmeisterehren gelangten, sein 50-jähriges Bestehen mit einer kombinierten Schweizer und Deutschen Meisterschaft. Wegen der Platzverhältnisse – es werden bis zu 90 Pilotinnen und Piloten erwartet – erfolgt der Start auf dem Haldigrat. Zielort ist nach dem Abfliegen einer vorgegebenen Strecke das Gelände beim Oberdorfer Schützenhaus Hostetten, wo am 23. und 24. Mai das grosse öffentliche «Flieger-Fest» stattfinden wird. Wir wünschen: «Happy Landing!»



Startplatz Stanserhorn: Von hier geht's los!

SCHULE: PROJEKTWOCHE

Schulzentrum Turmatt und Balloni machen Zirkus

Ab dem 9. März verwandelt sich das Schulzentrum Turmatt in eine bunte Zirkuswelt. Rund 300 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse erleben eine besondere Projektwoche, entdecken neue Talente und wachsen gemeinsam über sich hinaus.

Von Catherine Stalder und Eva Pawlus

Eine Woche lang steht im Schulzentrum Turmatt alles im Zeichen der Manege. Vom 9. bis 13. März arbeiten die Klassen altersdurchmischte an Zirkusnummern und bereiten sich gemeinsam auf ihren grossen Auftritt vor. Begleitet wird die Projektwoche vom professionellen Team des Circus Balloni, das die Kinder fachkundig anleitet und pädagogisch unterstützt.

Das Thema Zirkus eröffnet vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Ausprobieren und Erleben. In der Manege zählen nicht Noten oder schulische Leistungen, sondern Kreativität, Mut, Ausdauer und Teamarbeit. Die Kinder bringen ihre individuellen Stärken ein und entwickeln Fähigkeiten weiter, die im Schulalltag oft weniger sichtbar sind – sei es als Akrobatinnen, Jongleure, Clowns, Tänzerinnen oder Zauberkünstler. Jedes Kind findet seinen Platz und erlebt sich als wichtigen Teil des Ganzen.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Zirkusprojektwoche fördert gezielt motorische, soziale und personale Kompetenzen. Kinder von ganz unterschiedlichem Alter und von unterschiedlicher Herkunft arbeiten zusammen, übernehmen Verantwortung und unterstützen sich gegenseitig. Dabei stärken sie ihr

Selbstvertrauen, sie lernen mit Herausforderungen umzugehen und sie erfahren, wie wertvoll ihr eigener Beitrag für das Gelingen eines gemeinsamen Projekts ist.

Manege frei

Ein besonderer Höhepunkt der Woche ist der Abschluss unter dem Motto «Manege frei!» In einem eigens für dieses Projekt aufgestellten Zirkuszelt beim Schulzentrum Turmatt präsentieren die

Kinder ihre einstudierten Darbietungen. Die Vorstellungen finden am Donnerstag und Freitag statt. Angehörige sind herzlich eingeladen, diesen fröhlichen Anlass mitzuerleben und die Kinder in der Manege zu feiern.

Als Einstimmung auf die Projektwoche fand am Mittwoch, 28. Januar 2026, die Kick-off-Veranstaltung statt. Alle Kinder des Schulzentrums sowie die Lehrpersonen versammelten sich in der Mehrzweckhalle Turmatt. Dort lernten sie die 24 unterschiedlichen Zirkus-Ateliers kennen. Rund 300 Kinder hörten den beiden Zirkuspädagogen gespannt zu und konnten bereits erste Aktivitäten ausprobieren. So erhielten alle einen lebendigen Vorgeschmack auf die bevorstehende Zirkuswoche. Die Spannung wächst – und schon bald wird aus Vorfreude Zirkusmagie.



«Manege frei!» – die Kinder präsentieren die einstudierten Darbietungen.

PERSONELLES

Eintritte

Voraussichtlich keine in den Monaten März und April.

Austritte

Es werden jeweils nur die Austritte von Mitarbeitenden mit mehr als 10 Dienstjahren erwähnt.

Pensionierung

Marietta Bono, Fachfrau Betreuung im Nachtdienst im Wohnhaus Mettenweg

Die Gemeinde Stans bedankt sich bei Marietta Bono für den langjährigen und grossen Einsatz und wünscht ihr alles Beste in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Dienstjubiläen

Im April dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

30 Jahre:
Sabine Müller-Bucher, Musiklehrperson

20 Jahre:
Martin Hürzeler, Abteilungsleiter Steuern

Die Gemeinde Stans gratuliert zu diesen Dienstjubiläen und dankt für den langjährigen Einsatz für die Gemeinde Stans.

Stephan Starkl

AUS DER SCHULE

Film und Gespräch im Pestalozzisaal

Die Fachstelle Kinderbetreuung Luzern geht mit dem Film «Aufwachsen in einer Pflegefamilie» in der Zentralschweiz auf Tournee. Am Mittwoch, 25. März, wird im Pestalozzisaal von 19 bis 21 Uhr ein Filmporträt gezeigt, das den Alltag einer Pflegefamilie von 2011 bis 2024 begleitet.

Unter der Moderation von Andy Wolf folgt eine Gesprächsrunde mit vier Gästen: mit Regierungsrat und Patronatsmitglied Peter Truttmann, mit einem ehemaligen Pflegekind, einem aktiven Pflegeeltern teil aus der Region sowie mit der Filmemacherin Ursula Brunner.

Anschliessend bietet ein Apéro mit Plauderbänkli Gelegenheit für persönliche Gespräche und Fragen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.fachstellekinder.ch/filmtournee



Infos aus dem Gemeinderat finden Sie unter www.stans.ch

MUSIKSCHULE: INSTRUMENTENVORSTELLUNG

Der Griff in die Pralinschachtel

Was soll es sein? Wohlklingende Töne eines Cellos? Silberne Flötenklänge? Oder doch lieber das «Buff-Tschak» eines treibenden Schlagzeug-Beats? Die Instrumentenwahl ähnelt dem Griff in eine Schachtel voller Pralinen. Die Musikschule Stans lädt ein zum traditionellen Instrumenten-Parcours.

Von Michael Schönbächler

Jede einzelne Praline überrascht mit ihrem eigenen Charakter, ihrer Füllung, ihrer besonderen Form – mal süss, mal nussig, manchmal herb oder auch zart-bitter. Da fällt die Wahl oftmals schwer ... oder man Futtert sich einfach quer durch die Schachtel. Wer sich am Anfang einer Musikerkarriere für ein Instrument entscheidet, der sieht sich mit ähnlichen Fragen konfrontiert – nur dass man sich hier in aller Regel auf ein Angebot festlegt. Dies ist bei über 30 Fächern an der Musikschule Stans jedoch gar nicht so leicht. Was soll es also sein? Am Info-Tag der Musikschule Stans am Samstag, 21. März, können Antworten auf obige Fragen gefunden werden. Er beginnt um 9 Uhr mit einem Konzert im Pestalozzisaal. Musikschülerinnen und -schüler zeigen den anwesenden Kindern mit Klangbeispielen in einem Mini-Konzert, wie die einzelnen Instrumente klingen. Oft springt hier bereits der entscheidende Funke. Für die Instrumentenwahl ist es von entscheidender Bedeutung, welches Instrument dem Kind am besten gefällt, von welchem Klang es am meisten fasziniert ist. Vorspielstunden und Schülerkonzerte, aber auch Konzertbesuche sind hier wichtige Entscheidungshilfen.

Anschauen, ausprobieren, fragen

Nach dieser rund einstündigen Präsentation verwandelt sich das Schulhaus Tellenmatt in ein klingendes Musikhaus. Unter Anleitung der Musiklehrpersonen können die Instrumente in die Hände genommen, ihnen Töne entlockt und Fragen gestellt werden.

Es hat sich dabei bewährt, dass man offen an die Sache herangeht. Nicht ein bereits vorhandenes Instrument oder der Wunsch der Eltern sollten in erster Linie die Instrumentenwahl beeinflussen, sondern die Fähigkeiten und die Motivation des Kindes. Es kann gezupft

und gestrichen, geblasen und getastet, geschlagen und gesungen werden. Und vielleicht merkt man hie und da: Alles nur halb so schwierig und einiges tönt bereits vielversprechend! Benützen kann man auch die Gelegenheit für eine Verschnaufpause und für ein Gespräch in der Cafeteria, während das Kind noch auf musikalische Entdeckungsreise geht.

Infos für Eltern

Die Eltern erhalten vielfältige Informationen zum Unterricht und zur Beschaffung von Instrumenten, dazu auch alle relevanten Auskünfte, um sich im Tarifdschungel besser zurecht zu finden. Und sollte jemand noch mehr Hilfe benötigen, besteht auch die Möglichkeit, sich später für Schnupperstunden anzumelden oder sich von Musikschulleiter Michael Schönbächler, Tel. 041 619 02 05, beraten zu lassen. Übrigens, die Musikschule Stans hat auch viele interessante Erwachsenenangebote!



Die Musikschule Stans lädt zum Instrumenten-Parcours ein.

Bild: Regula Marthis

UMWELT: GARTENCOACHING

Das Igelparadies im eigenen Garten

Der Garten dient für uns Menschen als Ort der Erholung. Doch sind wir nicht die einzigen, die ihn nutzen. Ein Garten kann auch Schutz und Nahrung für wildlebende Tiere bieten. Zum Beispiel für den Igel, das Tier des Jahres 2026.

Von Elisabeth Flüeler

Der Igel ist beliebt – und bedroht. 2022 wurde er auf der Roten Liste als «potenziell gefährdet» eingestuft. Denn Igel brauchen ein dichtes Netz von Unterschlupfmöglichkeiten und ein reiches Nahrungsangebot an Insekten. Beides finden sie kaum mehr in den landwirtschaftlich genutzten Gebieten. Höchste Zeit darum, Lebensraum für den Igel zu schaffen. Wenn nicht im Umland, so bei uns im Dorf, im eigenen Garten. Schon einfache Massnahmen auf kleinstem Raum können einen wertvollen Beitrag leisten. Je mehr Natur es in den Siedlungen gibt, desto besser geht es dem Igel.

Unterschlupf für den Igel

Für einen igelfreundlichen Garten braucht es «wildere» Ecken, in welchen Laub oder Heckenabschnitte liegen bleiben und wo der Igel Unterschlupf findet. Idealerweise sind sie durch einheimische Sträucher geschützt, von denen wiederum die Insekten profitieren, die bevorzugte Nahrung des Igels.

Wer dem Igel etwas Gutes tun möchte, setzt darum auf einheimische Sträucher. Beliebte, robust und ökologisch wertvoll sind zum Beispiel Hagebutten tragende Wildrosen, schwarzer Holunder oder der Gemeine Schneeball. Ihr Vorteil: Sie sind pflegeleicht, kommen auch mit lange

anhaltenden Trockenperioden zurecht und sind optimal an unsere lokalen Bedingungen angepasst. Und ganz nebenbei ist das Laub im Sommer Sichtschutz für uns Menschen.

Von (G)Arten-Coaches inspiriert

Auch andere Tiere sind auf unsere Hilfe angewiesen: Vögel, Insekten, Amphibien. Wer für die naturnahe Gestaltung des eigenen Gartens oder Balkons Anregungen wünscht, kann sich in Stans von Fachleuten inspirieren lassen. Landschaftsarchitektinnen und Gärtner teilen ihr Wissen und geben vor Ort Tipps, wie im eigenen Garten mehr Natur und damit auch Lebensraum für wildlebende Tiere wie Igel geschaffen werden kann.

Das Projekt (G)Artenvielfalt

Die Gartencoachings sind das Kernstück des Projekts (G)Artenvielfalt der Albert Koechlin Stiftung (AKS). Für Stans hat sie sich zu diesem Zweck mit dem Verein naturiamo – natur & umwelt ob- nid-walden zusammengeschlossen, der im Auftrag der Gemeinde Stans gegen einen bescheidenen Kostenbeitrag Gartencoachings anbietet. Gartenberatungen gibt es auch mit dem Projekt «Bonjour Nature» bei Pro Natura.

Anmeldung für ein Gartencoaching unter garten-vielfalt.ch/coaching, Tel. 041 226 41 32 (werktags, 10 bis 11.30 Uhr).

Anmeldung für eine Gartenberatung von Pro Natura unter www.pronatura.ch/de/bonjournature.



Illustration: AKS

Mit Gartencoaching einen optimalen Lebensraum für Igel schaffen.

STANSERHORN

... es geht wieder los!

Bald steht unser Ausguck übers weite Land als Ziel wieder offen: Am Samstag, 11. April, startet die Stanserhorn-Bahn in die 134. Saison, unten im Tal mit renoviertem Empfang, oben auf dem Berg mit dem gewohnten Elan. Und in der Startwoche locken in Zusammenarbeit mit den Stanser Musiktage zwei Events zusätzlich: Am Mittwoch, 15. April, geben die Jodlerin Nadja Räss und die Akkordeonistin Rita Gabriel Schaub ihr Bühnen-Comeback, am Donnerstag dann soll «zum Sonnenuntergang 118 Minuten lang der Berg zum Wackeln getanz» (Zitat: SMT) werden – als Fortsetzung der legendären Partyreihe im Luzerner Neubad. Als «Goodie» für alle, die sich die Saisonkarte erwerben (240 Franken für Erwachsene, 120 Franken für Kinder), winkt diese Saison die Freifahrt mit den Bergbahnen in Braunwald im Glarnerland.

Peter Steiner

MUSIK IN KIRCHEN

Abend- und Märchtmusik

Am Karfreitag, 3. April, erklingt um 19 Uhr in der Klosterkirche St. Klara das «Stabat Mater» des italienischen Barockmeisters Alessandro Scarlatti (1660–1725). Eine Kleinformation der Camerata Stans mit Martin Korrodi (Violine) spielt auf historischen Instrumenten. Die Solistinnen sind Kathrin Hottiger (Sopran) und Madeleine Merz (Alt), am Cembalo Jan Sprta. Mit Gedanken zur Karwoche von Marino Bosoppi-Langenauer. Die Pfarrei Stans setzt ausserdem die beliebte Reihe «Märchtmusik in der Pfarrkirche» am Markttag, 8. April, um 10 Uhr fort. Nach der erfolgreichen Durchführung mit der Alphornistin Lisa Stoll im Herbst 2025 werden dieses Mal die begnadeten Vollblutmusiker Dani Häusler (Klarinette) und Markus Kühnis (Orgel) musizieren.

Judith Gander-Brem

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Biographie einer Instanz

Max Frisch wird weltweit in Millionenaufgabe gelesen. Gerade in Krisensituationen bewährt er sich, weil er vom Individuum ausgeht, das sich zu seiner Zeit verhalten muss. Nun legt der Schweizer Journalist Julian Schütt den zweiten Band seiner Max-Frisch-Biographie vor. Sie umfasst die glamourösen Jahre 1955–1991, in denen Max Frisch «Homo faber», «Mein Name sei Gantenbein» und «Montauk» schrieb und in der Öffentlichkeit zu einer kritischen Instanz wurde. Auch die Beziehung mit Ingeborg Bachmann fällt in diese Zeit. Auf Basis von bisher unveröffentlichten Briefen sowie Gesprächen mit Weggefährtinnen und Weggefährten erzählt Schütt in seinem glänzend geschriebenen Buch auch von unbekanntem Seiten Frischs. Lesung und Gespräch am Freitag, 6. März, 19.45 Uhr im lit.z.

Infos und Tickets: lit-z.ch

Sabine Graf

KOMMISSION: ENERGIESTADT

Vogelfreundliche Gärten

Dörfer und Städte sind in erster Linie Wohn- und Arbeitsumgebung des Menschen, doch bieten sie auch Lebensräume für einheimische Pflanzen und Tiere. Es ist eine überraschend grosse Artenvielfalt zu entdecken. Am Montag, 2. März, von 19 bis 20.30 Uhr stellt Petra Horch von der Vogelwarte Sempach in Zusammenarbeit mit der Energiestadt Stans im Spritzenhaus die häufigsten gefiederten Nachbarn vor und zeigt, welchen Herausforderungen Vögel in Gärten und auf Balkonen begegnen. Die Expertin zeigt auf, mit welchen Pflanzen und Strukturen Vögel ganz konkret gefördert werden können. Für die kostenlose Veranstaltung ist keine Anmeldung nötig. Weitere Infos unter naturiamo.ch

Mauro Truttmann

STANSER MUSIKTAGE: DAS GROSSE JUBILÄUM

Weiter nichts als nur Musik, Musik, Musik

Es sind wieder Stanser Musiktage, vom 15. bis 19. April und bereits zum dreissigsten Mal. Die grosse musikalische Entdeckungsreise bietet einmal mehr über 40 Konzerte auf 13 Bühnen plus an die 20 Veranstaltungen zu den Themen Musik, nochmal Musik, Beständigkeit und Wandel.

Von Christian Hug

Bald sind wieder Stanser Musiktage (SMT), und Freude herrscht! Denn Musiktage, das heisst: fünf Tage tolle Musik aus der ganzen Welt, Neugier, tanzen, zuhören. Musiktage heisst aber auch: fünf Tage tolles Essen aus aller Welt, «kennigi Leyt», Party und die Verheissung von Frühling, weil die SMT immer eine Woche nach Ostern stattfinden. Auch schön: Endlich ist das Plakat zum Festival wieder auf den ersten Blick klar verständlich, oft waren die ja zwar Kunst, aber leider kaum lesbar. Vor allem Gäste von ausserhalb der Region werden das zu schätzen wissen.

Und am schönsten: Dieses Jahr finden die Musiktage zum dreissigsten Mal statt. Ein Jubiläum, auf das Stans stolz sein darf, vor allem in der heutigen Post-Corona-Zeit, da Live-Konzerte und Nachtleben beim Publikum einen schwereren Stand haben als auch schon.

Tolle Konzerte

Ein Blick auf den aufgefalteten Festivalprospekt zeigt: Musikalisch geht's auch dieses Jahr wieder rund, und vor allem scheinen sowohl Haupt- als auch Rahmenprogramm wie ein Versprechen für wunderbare musikalische Entdeckungsreisen. Zum Beispiel das kongoliesische Sextett Fulu Miziki, das Instrumente

und Kostüme aus weggeworfenen Dingen selber herstellt. Oder die in Strassburg beheimatete Band Las Baklavas, die Multikulti in Lebensfreude umwandelt. Der grossartige Jazzpianist Nik Bärtsch ist wieder mal in Stans, diesmal mit Ronin und Simon Felber. Der Luzerner Jazzgitarrist Christy Doran tritt mit dem indischen Tablaspieler Imran Khan auf. Der brasilianische Pianist Amaro Freitas spielt Jazz, der Schweiz-Marokkaner

Sami Galbi macht Breakbeats, und, und, es ist eine Freude. Sogar der Jodlerklub Wiesenberg wird dabei sein, ebenso wie das Volksmusikduo Nadja Räss und Rita Gabriel – bloss die Weidli-Band, die sonst immer am Samstagnachmittag auf dem Dorfplatz auftritt, die fehlt, was aber nicht am OK der SMT liegt.

Viel Spannendes drumherum

Auch in den vielfältigen Angeboten über das Live-Programm hinaus geht es hauptsächlich um Musik. Zum Beispiel in der erstmaligen Vinyl-Börse im «Esszimmer» am Rand des Dorfplatzes, im Arvore-Podcast oder in den Diskussionspodien zum Jubiläums-Thema «Zwischen Kontinuität und Veränderung». Gut so! Da freuen wir uns grad doppelt auf die SMT 2026.



Das kongoliesische Sextett Fulu Miziki spielt am Samstag gleich zweimal im Chäslager.

FRAUENKLOSTER: VERÄNDERUNGEN

Kloster St. Klara zwischen Geschichte und Aufbruch

Trotz architektonischem Wandel im ehemaligen Frauenkloster St. Klara bleibt dort der franziskanische Geist spürbar. Bald werden Räume des Konventgebäudes für Mietinteressenten ausgeschrieben und ein Nutzungskonzept für einen Architekturwettbewerb ausgearbeitet.

Von Delf Bucher



Niklaus Reinhard, Stiftungsratspräsident.

Gut zwei Jahre sind vergangen seit dem Wegzug der Schwestern des Klosters St. Klara. Dennoch lässt sich sagen: Das Kloster lebt! 70 Mietparteien bevölkern das monastische Areal. 50 Haushalte beziehen mit ihrem Gemüseabo Frisches aus dem Klostergarten – auch die

Gastronomen von «K-Events», die mit Taufen, Hochzeiten und Familienfesten regelmässig das Refektorium füllen. Drei Theatergesellschaften haben Proberäume gefunden, wo früher im Mädcheninstitut Physik und Chemie gebüffelt wurde.

Franziskanischer Geist

«Das Kloster lebt nicht nur, sondern es weht ein franziskanischer Geist darin», sagt Seelsorger Marino Bosoppi. Er ist mit zwei Ordensschwestern im Stiftungsrat dafür besorgt, dass weiterhin ein sakraler Oberton in den Gebäuden mitschwingt. Die Gottesdienste in der Klosterkirche – jeden Sonntag um 18 Uhr –, die Konzerte und Vorträge, beispielsweise über die Vita der heiligen Klara, stehen dafür.

Stiftungsratspräsident Niklaus Reinhard betont ebenfalls: «Für uns ist es wichtig, dass auch in Zukunft das klösterliche Erbe erfahrbar bleibt.» Skulpturen und Bilder sollen die Räume schmücken. Ganz im Gegensatz zum Männerkloster an der Mürz, wo nur noch das Gebäude an das einstige Leben des Ordens erinnert.

Reinhard, dessen Architekturbüro sich auch im ehemaligen Institutsgebäude befindet, liegt vor allem die künftige bauliche Entwicklung am Herzen.

Die erste Idee, das Konventgebäude für Wohnzwecke umzubauen, wurde verworfen. «Da stehen denkmalpflegerische, bauliche und finanzielle Gründe dagegen», so Reinhard. Vorgesehen ist jetzt eine gewerbliche Nutzung. Dafür braucht es nur wenige bauliche Eingriffe. Nach dem Auszug der Baudirektion, die nach dem Umbau des Breitenhauses wieder in ihr angestammtes Domizil zurückkehrt, werden schon bald die ersten Ausschreibungen für Mietinteressenten veröffentlicht.

Konzepte von Studierenden

Sorgfältig werden nun weitere Planungsschritte geprüft. Studierende der Hochschule Luzern haben erste Konzepte erarbeitet, wie auf dem Areal neue Bauten für Wohnzwecke entstehen könnten. Vom Frühjahr an sollen mit einer grösseren Detailtiefe und mit dreidimensionalen Modellen mögliche Erneuerungen ausgearbeitet werden. «Dadurch können wir mit sehr konkreten Vorgaben den anstehenden Architekturwettbewerb ausgeschrieben», sagt Reinhard. Es seien aber bei den Neubauten keine hochpreisigen Wohnungen geplant. Eines betont Reinhard indes: «Die Mieteinnahmen müssen so kalkuliert sein, dass der Lebensunterhalt der Schwestern in Luzern sichergestellt ist.»

CHÄSLAGER

Filmvorführung «Naima»

Im Rahmen der interkantonalen Aktionstage gegen Rassismus zeigt das Chäslager am Donnerstag, 19. März, um 19 Uhr in Zusammenarbeit mit der Bunten Spunte den Film «Naima». Die Protagonistin steht dabei sinnbildlich für den Mut aller Menschen, die um ihren Platz in der Gesellschaft kämpfen. Oder wie es Vika Leshchenko von DOK Leipzig formuliert: «Naima ist eine Heldin von solcher Stärke und Vitalität, dass man sich vom ersten Moment an in ihren Charme verliebt.» Im Anschluss an den Film organisiert die Bunte Spunte einen Apéro, der zur weiterführenden Diskussion einlädt.

Gesamtes Programm auf chaeslager.ch

Martin Niederberger

ZUM DRITTEN MAL

Anmeldefenster bald offen

«Platz da! – Stans chund zämä» geht in diesem Sommer in die dritte Runde: Vom 19. August bis zum 12. September verwandelt sich der Dorfplatz jeweils von 10 bis 22 Uhr wiederum in einen lebendigen und kreativen Begegnungsort. Ideen und Initiativen können vom 10. März bis zum 10. Mai auf www.platz-da.ch eingereicht werden. Von A wie Apfelsortenvortrag über M wie Mikadoturnier bis Z wie Zitherjazzkonzert – der Fantasie für die Dorfplatznutzung sind kaum Grenzen gesetzt. Die Gemeinde Stans und das OK stellen eine Grundinfrastruktur mit Rundzelt, Bestuhlung, Stromanschluss und Bühne zur Verfügung. Während der Veranstaltungsreihe wird eine schmucke Buvette mit einem Getränkeangebot betrieben.

Candid Wild

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 circa 9.81 m/s²
- 2 dialektisch Vorfahren annehmen: Jul Dillier tut das an den SMT am 16.4.
- 7 was für den Verzehr bereitet, wird meist von Trank begleitet
- 8 verhält sich zu Samt wie anders zu samt
- 9 Planet, bei dem als erster ein Mond nachgewiesen werden konnte
- 10 ist nach 1e der einzige Kanton mit Mensch im Wappen

aben

- 1 gibt's hier für Spittel, Pfauen, Nägeli und Spiel, und auch für anderes, aber nicht mehr viel
- 3 von Schnee unversehrt, bei Winters Pisten leider vermehrt
- 4 unter den sieben Todsünden die einzige, die überhaupt keinen Spass macht
- 5 Hilfe, die französisch kann
- 6 unterster Stadtmusikant

Lösungswort: 1 aben

Bitte einsenden bis 31. März 2026 an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: STAEMP

eben: 1 Staemp; 7 Arena; 8 Liste; 9 Zote; 10 R
aben: 1 Salz; 2 Trio; 3 Aeste; 4 Ente; 5 Maer; 6 P

Wir gratulieren Trudy Grogg aus Stans und wünschen schon bald dann viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1					
2	3	4	5	6	
7					
8					
9					10

GESELLSCHAFT: UNAMTLICH

Heinis Sammlung der Zu- und Übernamen

Nach schweizerischem Recht hat jeder Mensch einen Namen und einen Vornamen, amtlich registriert im Zivilstandsregister. Der Volksbrauch dichtet dem einen und andern aber auch einen «Übernamen» an. Heini Gut, «s Sigrischte», hat dazu eine Sammlung samt Erläuterungen erstellt.

Von Peter Steiner

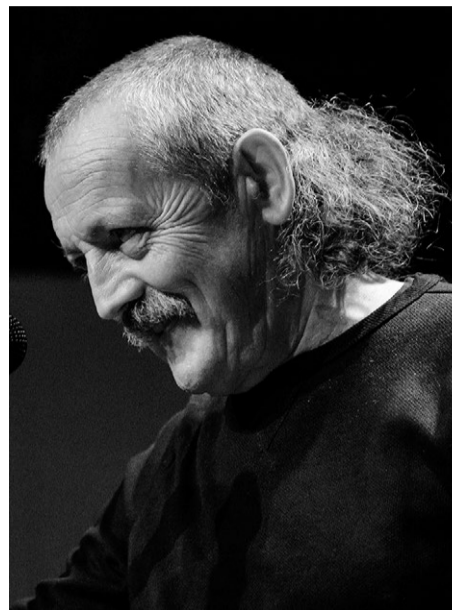
Amtlich wird der Mensch verzeichnet – doch die Amtlichkeit greift sich im Laufe eines Lebens manchmal ab. So werden Vornamen abgekürzt, der Arthur wird zum «Turi», der Thomas zum «Tom», die Elisabeth zum «Beti». Da kommt aber noch eine andere Gewalt über das eigentlich Fixierte: der Volksmund. Er greift zu Differenzierungen dort, wo sich viele Gleichnamige finden – die Sepp Odermatts zum Beispiel in Stans, die Murers in Beckenried, die Würschs in Emmetten – oder wo die Person zu einer Zuschreibung verleitet: Der Mensch kommt zu einem Spitz- oder Übernamen, der ihn charakterisiert oder auch ein bisschen verulkt. Diese Individualisierung hilft, den wirklich Gemeinten leichter zu erkennen; liebevoll ist der Zuname im guten Fall, abwertend im schlechten. Widerstand gegen die «Ver-einnamung» ist meist aussichtslos.

Der Sammler

Heini Gut, der Kunst- und Wortmensch mit der besten Aussicht über Stans (vom «Gigerli» her), hat in langer Arbeit eine Sammlung von Nidwaldner und vor allem Stanser Übernamen erstellt, die einmalig ist. Er hat dafür neben dem Hörsagen in der Beiz, bei der Arbeit oder einfach am Strasseneck Bücher und Schriften zurück bis ins 19. Jahrhundert durchgeackert und so an die 400 historische und aktuelle Bezeichnungen gefunden. Dort, wo er etwas über die Person weiss, hat er die Information dazugesetzt wie zum Beispiel zum «Bahnhof-Jaggi», dem «Jakob Odermatt (1920–[2006])», Haushaltwarengeschäft beim Bahnhof, Feuerwehrkommandant, Volksschauspieler». Oder zu den «Boderootlis»: «Franz Christen sen. und jun., 1926–1996, Schmiede an der Engelbergstrasse, und Familie. Der Senior kam vom Boden in Obbürgen und hatte rote Haare.» Oder: «Brändli-Toni = Toni Odermatt, 1946 [–2022], arbeitete bei der Nidwaldner Brandversicherung/Sachversicherung, sein Vater war Verwalter dieser und wurde auch Brändli genannt.» Wenn Ernst Niederberger mit dem Wörterbuch zur «Nidwaldner Mundart» ein Denkmal der Sprache geschaffen hat, so gibt uns Heini Gut mit seiner Sammlung den Schlüssel zur intimen Stanser Gesellschaft in die Hand!

Von A bis Z

Heini Gut hat sein Verzeichnis alphabetisch geordnet; er beginnt mit A wie



Heini Gut, Künstler und Autor.

«d'Abry-Buebe» und schliesst auf der 17. der eng beschriebenen Seiten mit «Zrotze Plampi = Josef z'Rotz Holzbildhauer und Schreiner, Landgemeinderedner». Die Bezeichnung lässt tonal erspüren («plam, plam»), weshalb z'Rotz so benannt wurde, ansonsten klärt Ernst Niederberger auf: ein «Mann mit schleppendem, wiegendem Gang». Was an Zu- und Spitznamen zwischen A und Z notiert sind, liesse sich gruppieren: Da sind die dorf- und landbekanntesten Originale aus der Vergangenheit wie der «Chämi-Pail» (Kaminfeger Paul Christen), der «Ziri-Fritz» (Landstreicher und Dichter Fritz Zumbühl), der «Fad-Kari» (Finkelkind Karl Faden), der «Vomattsohn» (Theodor von Matt). Da sind Volksschul- und Gewerbelehrer: «dr Bären» (Heinrich Leuthold), «dr Bohne-Dädi» (Walter Furger), «dr Bot's-Franz» (Franz Wagner), «dr Busu» (Heinz Hinderemann), «dr Ziriwisu» (Alois Zürcher). Dann und wann auch eine Frau: «s Stäge Marieli», «s Vikli», «d Wäid-Christine», «d Wäsä» (jene von der Hueb). Und ein paar wenige Junge: «dr Achi», «dr Grifu», «dr Hefe». Der erste ist nach Heini Gut ein «spezieller Vogel», der andere Zeichner und Bühnenbildner, der dritte Sohn von «Chaucheler» Herbert Christen.

Anspielungen auf Berufe

Oft hängen die Spitznamen («Nicknames») mit der beruflichen Tätigkeit zusammen. Den «Bahnhof-Melk» kannte man wegen seiner Arbeit bei der LSE bzw. der Zentralbahn, der «Gässli-Toni» war bei der StEB beschäftigt, als diese

die Überfahrt über die Buochserstrasse noch ohne Barriere wagte, der «Chibili-Noldi» drechselte aus Holz Gefässe, der «Moscht-Migi» presste aus Äpfeln und Birnen süsse und saure Getränke, der «Gfätterli-Toni» verkaufte Spielsachen für Kinder, der «Magroonä-Toni» führte in seinem Verkaufsladen Teigwaren, der «Goldnoldi» fertigte (und fertigt) Schmuck, der «Hoselade-Moritz» war Betreiber eines Kleiderladens an der Bahnhofstrasse.

Ganze Sippschaften

«Bruder von Limenäädeler» – die Erklärung beim Hoselade-Moritz illustriert, wie eine einzige Eigenheit einer Person zur Identifikation ganzer Familienstämme führen kann. Als «Limenäädeler» bekannt wurde nämlich Felix Odermatt, von Beruf Sattler in der Schmiedgasse und nebenher Händler mit Mineralwasser, der nichts trank ausser Limonade. Da seine Söhne diesbezüglich nicht so strikt waren, wurde Sohn Alfred, obwohl Maler, zum «Sattler-Fredi», Josef zum «Mari», Otto zum «Yogi» und Beat zum «Morel», allesamt aber sind sie: «s'Limonade Felixe Buebe».

So hält man mit Zunamen die zahlreichen Odermatts auseinander. Von ihren «Sepps» wird der eine zum «Sarass», der andere zum «Vogeli-Stopfer», der dritte zum «Bader», der vierte zum «Gumper».

Ergänzungen erwünscht!

Heini hat die Sammlung vor über zehn Jahren begonnen und immer wieder Nachträge dazugesetzt. Sie bleibt ein «offenes Werk» und deshalb hat der Autor auch ein offenes Ohr für Korrekturen und Ergänzungen. Die angesagte «Lesung» bietet dafür beste Gelegenheit. Übrigens: Mundart-Papst Ernst Niederberger ist auch nicht ohne Zusatz geblieben: Als «kleine, schwächliche Person», so seine Erläuterung im Mundart-Wörterbuch, war er als «Winger» bekannt. Heini weiss indes um Zusätzliches: «Auch Konsum-Ärnschti, da seine Mutter den Konsumladen (Coop) führte, da wo jetzt der Kiosk und der Brillenladen City sind.»

Patronat: Kulturkommission Stans

«Kolloquium über das Cognomen-Kompendium»

Im Chäslager Stans
2. Mai 2026, 20 Uhr

Heini Gut liest aus seinem Werk, das Publikum ergänzt.

Moderation: Marco Blättler

Alle sind zur Mitwirkung eingeladen.
Freier Eintritt.

IMPRESSUM NR. 146 (2/2026)

25. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils auf Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 27. März 2026. Nummer 3/2026 erscheint am 25. April.

Mitarbeitende dieser Nummer: Andreas Waser, Edi Ettlin, Fabian Hodel, Roger Britschgi, Christina Amstutz, Kathrin Huber, Toni Niederberger, Monika Bäurle, Sybille Tobler Estermann, Peter Odermatt, Christian Hug, Catherine Stalder, Eva Pawlus, Stephan Starkl, Michael Schönbächler, Regula Mathis, Elsbeth Flüeler, Judith Gander-Brem, Sabine Graf, Delf Bucher, Martin Niederberger, Candid Wild, Käptn Steffi, Markus Frömmel

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Auflage: 5600 Exemplare

Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans
redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Mauro Truttmann
Redaktionsleiter



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

MÄRZ / APRIL 2026

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Tagesbetreuung (Quadro)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Notfalltreffpunkt

Die Anlaufstelle im Ereignisfall:
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

Folgen Sie uns auch auf Social Media

Facebook: facebook.com/gemeindestans.nw
Instagram: instagram.com/gemeindestans

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

STANS!



STANSER MUSIKTAGE 15.-19. APRIL 2026

Mi, 15. April

17:30 Uhr | Culinarium Alpinum | Vernissage
Alchymia – F.I.T.

18:15 & 20:00 Uhr | Dorfplatz | Konzert
Jodlerklub Wiesenberg

18:30 Uhr | Kapuzinerkirche | Konzert
Dino Brandão

19:00 Uhr | Chäslager | Konzert
Kush K

19:00 Uhr | Stanserhorn | Konzert
Duo Räss-Gabriel

20:30 Uhr | Theater an der Mürg | Konzert
**Nik Bärtschs Ronin &
Simone Felbers iheimisch**

20:30 Uhr | Literaturhaus Lit.z | Konzert
Paquita Maria

20:30 Uhr | Länzigbühne | Konzert
Malika Kaita

21:00 Uhr | Absackerbar | DJ-Sets
Save the Vinyl

21:00 Uhr | ZSA | DJ-Sets
Senkels «Bob Mal, Ey!»

21:30 Uhr | Winkelriedbar | Volksmuisig
Trio Fidelio

22:00 Uhr | Länzigbühne | DJ-Sets
Zug um Zug mit Hug und Hug

Do, 16. April

18:15 & 20:00 Uhr | Dorfplatz | Konzert
Tzupati Orchestra

18:30 Uhr | Kapuzinerkirche | Konzert
Jul Dillier – AANÄ

19:00 Uhr | Chäslager | Konzert
Ana Lua Caiano

19:18 Uhr | Stanserhorn | DJ SCAR
118 Minuten Up In The Air

20:30 Uhr | Theater an der Mürg | Konzert
Amaro Freitas

20:30 Uhr | Länzigbühne | Konzert
Siselabonga

21:00 Uhr | Kollegisaaal | Doppelkonzert
**Evelinn Trouble
Sophia Kennedy**

21:00 Uhr | Absackerbar | DJ-Sets
Save the Vinyl

21:00 Uhr | ZSA | DJ-Sets
Senkels Karaoke

21:30 Uhr | Winkelriedbar | Volksmuisig
Kapelle Reto Blättler

22:30 Uhr | Länzigbühne | Konzert
Take This

22:30 Uhr | Innerer Chor | Konzert & DJ-Sets
BAMMS Electronica

Fr, 17. April

18:00 Uhr | Unteres Beinhaus | Konzert
Lea Gasser

18:15 & 20:00 Uhr | Dorfplatz | Konzert
Colibri

19:00 Uhr | Chäslager | Konzert
Ester Poly

20:30 Uhr | Theater an der Mürg | Konzert
**Roberto Fonseca &
Vincent Segal**

20:30 Uhr | Länzigbühne | Konzert
My Name Is Fuzzy

21:00 Uhr | Kollegisaaal | Doppelkonzert
**Tribade
La Muchacha**

21:00 Uhr | Absackerbar | DJ-Sets
Save the Vinyl

21:30 Uhr | Winkelriedbar | Volksmuisig
Ländlertrio Zingelgruess

22:00 Uhr | ZSA | DJ-Sets
**Senkels Greatest Hits
Tribute to Michel Richter**

22:00 Uhr | Chäslager | DJ-Sets
V-Kollektiv

22:30 Uhr | Unteres Beinhaus | Nachtprogramm
Brighe Chambeul

22:30 Uhr | Länzigbühne | Konzert
Take This

22:30 Uhr | Innerer Chor | DJ-Sets
BAMMS D'n'B

Sa, 18. April

15:00 Uhr | Chäslager | Familienkonzert
Fulu Miziki

18:15 & 20:00 Uhr | Dorfplatz | Konzert
Dominique y los Cuchumatanes

18:30 Uhr | Kapuzinerkirche | Konzert
Christy Doran & Imran Khan

19:00 Uhr | Chäslager | Konzert
Fulu Miziki

20:30 Uhr | Theater an der Mürg | Konzert
Las Baklavas

20:30 Uhr | Länzigbühne | Konzert
Bureau Bureau

21:00 Uhr | Kollegisaaal | Doppelkonzert
**Sami Galbi
Bixiga 70**

21:00 Uhr | Absackerbar | DJ-Sets
Save the Vinyl

21:30 Uhr | Winkelriedbar | Volksmuisig
Obwaldner Ländlertrio

22:00 Uhr | Zivilschutzanlage | DJ-Sets
Senkels D'n'B noanswer

22:00 Uhr | Chäslager | DJ-Sets
V-Kollektiv

22:30 Uhr | Länzigbühne | Konzert
Take This

22:30 Uhr | Innerer Chor | Konzert &
DJ-Sets
BAMMS Techno

So, 19. April

10:30 Uhr | Ermitage Beckenried | Konzert
Albin Brun & Markus Lauterburg

je Di, 19 Uhr, Chäslager

Voorigs

Essen aus Unverkauftem
chaeslager-kulturhaus.ch

je Do, 11.30/14.30 Uhr, Gemeindeplatz

Blutspende-Mobil

Lebenssaft für Mitmenschen
blutspende.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

bis 28. März, Theater an der Mürg

Die Falle

Ums verflixte Verschwinden einer Frau
theater-stans.ch

bis 29. März, Dorfplatz 11

Susanne Hofer: «Ereignisse»

Installationen, Fotos, Videos
galeriestans.ch

27. Febr. bis 7. Juni, Winkelriedhaus

Ausstellung Hinterglas-Malerei

Historisches und Aktuelles
nidwaldner-museum.ch

Fr, 27. Febr., 20 Uhr, Chäslager

Feininger-Duo

Adrian Oetiker & David Riniker
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr/Sa, 27./28. Febr., 18.30 Uhr,

Culinarium Alpinum

Hiänderhuit im Chloschtr

Ein schaurig sagenhafter Abend
culinarium-alpinum.ch

Sa, 28. Febr., 10–16 Uhr, altes Spritzenhaus

Repair Café

Reparieren statt Wegwerfen
suiibr.ch/stans.ch

Sa, 28. Febr., 20 Uhr, Chäslager

Junior Tshaka

Reggae, Chansons, Rap
chaeslager-kulturhaus.ch

Do, 5. März, 11.30 Uhr, Culinarium Alpinum

«Nid ohni» – zMittag oder zNacht

Erlebnis für Gaumen und Ohren
culinarium-alpinum.ch

Do, 5. März, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Film: Die Entdeckung der Unendlichkeit

Film-Café für Pensionierte
biblio-nw.ch

Fr, 6. März, 19.45 Uhr, Rosenberg

Max Frisch. Biografie einer Instanz

mit Julian Schütt
lit-z.ch

Fr/Sa, 6./7. März, 18 Uhr/9 Uhr,

Schulzentrum Turmatt

Kinderkleider- und Spielwarenborse

Annahme: Freitag, 13.30–15.00 Uhr
basarlino.de/LF34

Sa, 7. März, 20 Uhr, Chäslager

Lisa Christ: «Ideal»

Messerscharf seziert
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 8. März

Eidg. Volksabstimmung und

kantonale Wahlen

admin.ch/nw.ch/stans.ch

Fr, 13. März, 20 Uhr, Chäslager

Talentbühne

Wundertütenkonzert mit Musikschulen
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa/So, 14./15. März, Eichli-Hallen

Schulsportturnier Handball

Spiel, Sport, Stimmung!
bsustans.ch

Sa/So, 14./15. März, 20 Uhr/17 Uhr,

Chäslager

Ohne Rolf

Aber mit Jonas und Christof
chaeslager-kulturhaus.ch

Mo, 16. März, 19 Uhr, Rosenberg

Zentralschweizer Literaturwettbewerb

Preise für Bucher, Kugler, Schulthess,
Winzap
lit-z.ch

Do, 19. März/25. April, 10 Uhr,

Culinarium Alpinum

Sie wachsen am Wegrund

Entdecke die essbaren Wildpflanzen
culinarium-alpinum.ch

Do, 19. März, 19 Uhr, Chäslager

Film: Naima

Aktionswoche gegen Rassismus
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr, 20. März, 20 Uhr, Chäslager

Jeffrey Foucault Trio

Session Americana
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 21. März, 20 Uhr, Chäslager

Judith Bach als Claire

Streuselkuchen für alle!
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi, 25. März, 19 Uhr, Pestalozzisaal

«Aufwachsen in einer Pflegefamilie»

Film und Gespräche
fachstellekinder.ch/filmtournee

Fr, 27. März, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Vernissage: «No time to lose»

Von Stubeten, Dancings und Discos
nidwaldner-museum.ch

Fr–So, 27.–29. März, Chäslager

«Das was bleibt» / «Sturmwarnung»

Spiel der Theaterkids
chaeslager-kulturhaus.ch

Do, 2. April, 20 Uhr, Chäslager

Alltagshelden

Sämi Lochers neue Band
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi, 8. April, 8 Uhr, Dorfzentrum

Frühlingsmarkt

Feilbieter aus allen Schweizer Gebieten
stans.ch

Mi, 8. April, 10 Uhr, Pfarrkirche

Märchtmuisig

Lüpfigs mit Häusler und Kühnis
stanserorgelmatineen.ch

Sa, 11. April, 15 Uhr, Galerie Stans

Vernissage «Frisch gemalt»

Kunstaussstellung mit Max Hari
galeriestans.ch

Mo, 20. April, 19.45 Uhr, Rosenberg

C. F. Ramuz' Dorf im Himmel

erläutert von Steven Wyss
lit-z.ch

Sa, 25. April, 9 Uhr/13.30 Uhr, Gemeindeplatz

Velo-Börse

Ab 9 Annahme, ab 13.30 Verkauf

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut

jeweils freitags,
Ausnahme: Samstag, 4. April

Grüngutsammlung

11. und 25. März, 15., 22. und 29. April

Papiersammlung

Montag, 2. März

Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!